

Das gute Wetter in wesentlichen Anbaugeländern für US-Sojabohnen und Mais sorgt für komfortablere Bodenfeuchtigkeiten und gute Ernteaussichten. In Verbindung mit den fehlenden Details zu den Verhandlungsergebnissen des China-Besuchs von Präsident Trump sorgt dies für einen gewissen Druck auf die Kurse am CBoT. Außerdem springen die Ölhändler über ein weiteres Stöckchen, welches der US-Präsident ihnen hinhält, indem er zum wiederholten Male davon berichtet, dass die Verhandlungen mit dem Iran kurz vor einem erfolgreichen Abschluss stünden. Einzelheiten gab er, einmal mehr, nicht bekannt. Die Erdölpreise fielen daraufhin zeitweise um gut sechs Prozent, allerdings von hohen Niveaus. In Marktberichten ist zu lesen, dass viele Händler es "müde" seien, dass man wieder auf die Bestätigung aus China warten müsse, welche Agrarprodukte im Einzelnen unter die angeblich vereinbarten 17 Mrd. US-Dollar Umsätze mit Agrarprodukten fallen werden. In Brasilien prognostiziert der Ölmühlenverband Abiove, dass die große aktuelle Sojabohnenernte von über 180 Mio. t zu den größten Endbeständen seit 9 Jahren führen wird. Demnach könnten zum Ende der Saison 8,25 Mio. t in den brasilianischen Lagern verblieben sein. Im April ging man noch von 6,76 Mio. t aus. Abiove rechnet mit einer Exportmenge an Sojabohnen von 114,1 Mio. t, statt wie zuletzt 113,6 Mio. t. Die inländische Verarbeitung wird mit 62,5 Mio. t nur unwesentlich höher gesehen als die 62,2 Mio. t im April. Aus dem Crush würden dann 48,1 Mio. t an Sojaschrot anfallen, von denen man 24,8 Mio. t als mögliche Exportmenge ansetzt. Das staatliche chinesische Handelshaus Sinograin wird am 25. Mai weitere 50.900 t an gelagerten Sojabohnen, im Zuge einer Auktion, zum Verkauf anbieten. Der e-Trade handelt schwächer. Auch der Devisenhandel hofft auf Fortschritte bei den Verhandlungen um einen Frieden im Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran, sodass der US-Dollar etwas nachgab.

